



Den Gedanken der Nachhaltigkeit fördern: Stephan Baldin (vorne links) von der Stiftung Kathy Beys, Bürgermeisterin Sabine Verheyen und Regierungspräsident Jürgen Roters (vorne rechts) zeichneten die Träger des Euregio-Umweltpreises aus.  
Foto: Wolfgang Piltzner

# Stiftung mit Vorbildcharakter

## Initiative „Plinthos“ aus Sittard erhält Euregio-Umweltpreis

**Aachen.** „Einer der ältesten Umweltpreise Deutschlands“, wie ihn Stephan Baldin, der Vorsitzende der den Wettbewerb ausrichtenden Aachener Stiftung Kathy Beys nennt, heißt nun im zweiten Jahr „Euregio Umweltpreis“ und ist an die niederländische Stiftung Plinthos verliehen worden. Die Initiative aus Sittard hat die letzte Ziegelfabrik im grenznahen Limburg vor dem Verfall bewahrt und das Gelände in ein Umwelt- und Naturzentrum umgewandelt.

„Sie haben Vorbildcharakter“, gratulierte Bürgermeisterin Sabine Verheyen gestern Abend und begrüßte „die Verbindung von wirtschaftlichem und ökologischen Denken“, die notwendig sei, damit Wachstum nicht zu Lasten der nächsten Generation gehe. Neben dem Preisträger hat die Jury vier weitere Projekte mit Anerkennung ausge-

zeichnet. Die Grenzschaft Prinz-Albert-Kanal hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine relativ unberührte Naturlandschaft zwischen Maastricht und den belgischen Gemeinden Riemst und Lanaken, die vom Prinz Albert Kanal durchflossen wird, zu erhalten. Dazu haben sich Bürger und Vereine zusammengeschlossen, um im Dialog mit den Gemeinden die Besiedlung zu verhindern. „Wir hoffen, dass es mit Unterstützung dieses Preises gelingt, eine Gegenkraft zu bilden“, erklärte der Vorsitzende Pieter Caljé aus Maastricht.

Das Sperrgutsortierzentrum in Eupen, das Berufskolleg Eschweiler und Wolf von Fabeck vom Aachener Solarenergie-Förderverein wurden ebenfalls ausgezeichnet. Der Sperrgut-Abholdienst will einen möglichst großen Teil des Sperrguts aufbereiten und für den Verkauf an

sozial schwache Bürger bereitstellen. So werden Materialkreisläufe gestärkt und die Nutzungsdauer von Konsumgütern wird verlängert. Das Berufskolleg prüft im Schulalltag die Praxistauglichkeit eines Elektromobils. Wolf von Fabeck wurde aufgrund seines Einsatzes für die Förderung der Solarenergie geehrt. Er hat das Aachener Modell zur kostendeckenden Vergütung von Solarstrom geprägt, das weltweit Nachahmer findet. Der erste Preis ist mit 5000 Euro dotiert. Doch Baldin betonte den ideellen Wert: „Sie sollen Multiplikatoren dafür sein, damit auch andere Bürger merken: Man kann etwas tun“ – und das vor der eigenen Haustür. Der Schirmherr Preises, Regierungspräsident Jürgen Roters, freute sich über die große Resonanz bei der zweiten grenzüberschreitenden Ausschreibung. (mü)